

Kundenbindung mit Urlaubs-Check



Foto: TÜV SÜD

Zum professionellen Urlaubscheck gehört schon mehr als nur Wischwasser aufzufüllen.

Urlaubs-Check | Es ist der Klassiker im Sommer: Wer mit dem Auto auf Reisen geht, sollte das Gefährt rechtzeitig urlaubsfit machen. Der Blick ins Serviceheft verrät, ob beispielsweise ein Ölwechsel oder ein Austausch der Bremsflüssigkeit bald fällig sind. Steht der nächste Termin in ein paar Wochen im Kalender, sollte dieser auf jeden Fall vorgezogen werden. Ölstand prüfen, Beleuchtung kontrollieren, Scheibenwaschanlage und Wischerblätter in Augenschein nehmen – das kann auch der Laie. Wer auf Nummer sicher gehen will, gibt sein Auto in die Werkstatt.

Gerade wenn es um die Überprüfung der sicherheitsrelevanten Teile geht, ist der Fachmann gefragt: Bremsen, Fahrwerk, Stoßdämpfer, Gelenke, Federn und Batterie stehen auf der Prüfliste. Vor langen Fahrten sollten auch Luft- und Pollenfilter in Augenschein genommen und bei Bedarf erneuert werden. TÜV SÜD Experte Alexander Bausch erklärt: „Beim Sommercheck in den Werkstätten geht es hauptsächlich darum zu überprüfen, ob das Fahrzeug für längere Fahrten bei warmem Wetter gerüstet ist. Werkstätten sollten ihre Kunden aktiv auf diesen Service aufmerksam machen.“

In jedem Fall sollten beim Check Scheinwerfer, Kontrollleuchten und Batterie geprüft werden. Defekte 12-Volt-Batterien sind Pannennursache Nummer 1, weshalb dieser ein besonderes Augenmerk

gelten sollte. Ebenfalls elementar ist es, den Zustand der Reifen zu prüfen. Neben dem Reifendruck sollten auch dem Alter, Beschädigungen und der Profiltiefe der Gummis Beachtung geschenkt werden. Hier gilt die Regel: Als Profiltiefe empfehlen sich mehr als drei Millimeter. Wichtig ist der korrekte Luftdruck. Dabei gelten die Drücke immer für kalte Reifen. Schon Fahrten unter zehn Kilometer erwärmen die Pneus. Deshalb immer bei kalten Reifen prüfen und entsprechend der Beladung anpassen.

Vor allem bei älteren Fahrzeugen empfiehlt sich ein Blick auf den Zustand von Federn, Radaufhängung und die Bremsanlage. Aufgrund der oft hohen Beladung im Urlaub sind diese Bauteile größeren Belastungen ausgesetzt. Hilfreich im Reisegepäck ist der Europäische Unfallbe-

richt, der im Schadensfall die Unfallaufnahme erheblich erleichtert. Versicherungen und Behörden nutzen den Bericht, um den Hergang eines Unfalls nachvollziehen zu können.

Klimaanlage ist unverzichtbar

„Gerade angesichts der aktuell hohen Temperaturen sollte der Funktion der Klimaanlage besonderes Augenmerk geschenkt werden“, rät Alexander Bausch den Kfz-Profis. „Vielfach sind in den allgemeinen Inspektionsvorgaben weder bei älteren noch bei Neuwagen Wartungsintervalle spezifiziert“, schildert Bausch seine Erfahrungen. „Moderne Klimaanlage mit Pollen-, beziehungsweise Aktivkohle-Filter haben den Vorteil, dass sie die in den Innenraum strömende Außenluft gründlich reinigen“, erläutert Bausch. „Das funktioniert jedoch nur mit einem sauberen Filtersystem. Ansonsten können sich dort Keime oder Bakterien einnisten und die Luft im Auto verpesten.“

Der erste Blick gilt dem Kühlmittel – ist noch ausreichend Kühlmittel vorhanden? Steht der komplette Klima-Check an, wird auch das Kältemittel überprüft und ggf. getauscht. Als Faustregel gilt: Etwa alle drei bis vier Jahre sollte die Anlage in der Werkstatt gewartet und neu befüllt werden, oder immer dann, wenn die Kühlleistung spürbar nachlässt. Grundsätzlich sollte die Klimaanlage regelmäßig, auch bei mäßigen Temperaturen, mindestens zehn Minuten eingeschaltet werden. Das bewirkt eine ausreichende Schmierung des Systems; Verunreinigungen am Verdampfer werden durch ablaufendes Kondenswasser weggesaugt.

Checkliste Urlaub

Im Blickpunkt der Überprüfung stehen:

- Kühlmittel
- Motoröl
- Reifen/Luftdruck ggf. leicht erhöhen
- Batterie
- Klimaanlage
- Scheibenwischer + Flüssigkeit
- Beleuchtung
- Ggf. Notfallausrüstung, Ersatzrad. Teilweise sehr unterschiedliche Vorgaben zu Warnwesten in den Urlaubs- oder Transitländern, in Frankreich Alkoholtester vorgeschrieben, etc.

Oldtimer-Rallye im Allgäu



Pflichttermin vor dem Start: Die Oldtimer-Experten von TÜV SÜD sorgten bei der technischen Abnahme für die Sicherheit der historischen Fahrzeuge.

Allgäu Classics 2026 | Die Oldtimer-Rallye Allgäu Classics bot auch in diesem Jahr wieder eine exklusive Mischung aus automobilem Lifestyle, atemberaubenden Alpenstraßen und Community-Events. Offizielles Hauptquartier und Startpunkt der beliebten Oldtimer-Rallye war vom 25. bis 28. Juni 2026 das Ameron Neuschwanstein Alsee Resort & Spa in Hohenschwangau, direkt vor der Kulisse der Königsschlösser. Bevor die rund 50 Klassiker auf die rund 260 Streckenkilometer durch die malerische Voralpenlandschaft starteten, checkten die Oldtimer-Experten von TÜV SÜD wieder Technik, Sicherheit und Fahrtauglichkeit der automobilen Klassiker. Die Technische Abnahme der Oldtimer umfasste – nach den Vorgaben des Veranstalters – die Prüfung der kompletten Beleuchtung, Kontrolle der Hupe sowie des Motorraums inklusive Prüfung der Fahrgestellnummer. Die Experten achte-

ten auf den korrekten Sitz der Batterie und warfen einen prüfenden Blick auf etwaigen Flüssigkeitsverlust. Zudem muss sichergestellt sein, dass das gemeldete mit dem vorgestellten Fahrzeug übereinstimmt und eine gültige Hauptuntersuchung vorliegt. Ebenso zum Pflichtprogramm gehören eine Sichtprüfung der Bereifung und die vorschriftsmäßige Anbringung der Rallyeschilde bzw. Startnummern.

Unter der Organisation der Eventagentur Gravity und deren Geschäftsführer Matthias Gierlich stand die beliebte „Oldtimer-Wanderung“ ganz im Zeichen von landschaftlichem Genuss, erstklassiger Gastronomie und Nachhaltigkeit. Unter dem Motto „Gemeinsam aufforsten“ wurde auch 2026 für jeden teilnehmenden Fahrer ein Baum gepflanzt, um einen aktiven Beitrag zum Erhalt der Allgäuer Wälder zu leisten. Weitere Infos zum Event unter: www.allgaeu-classics.de.

Sicherheits-Tipp

TÜV SÜD bietet Rettungskarten

Moderne Fahrzeugtechnik erhöht die Insassensicherheit, erschwert Einsatzkräften jedoch oft die schnelle Hilfe, weshalb TÜV SÜD München das Mitführen einer sogenannten Rettungskarte empfiehlt. „Dieses Infoblatt zeigt fahrzeugspezifisch kritische technische Komponenten, ist besonders für Hybrid- und Elektrofahrzeuge essenziell und sollte ausgedruckt hinter der Sonnenblende mitgeführt werden“, empfiehlt Ann-Christin Mainz von TÜV SÜD. Hilfreich ist zudem ein entsprechender Aufkleber vorne links auf der Frontscheibe des Fahrzeugs. Ein entsprechender Aufkleber ist kostenlos in jedem teilnehmenden TÜV SÜD Service Center erhältlich. Zudem bieten Hersteller und Importeure auf ihren Websites entsprechende Informationen. Der Hinweis zur Rettungskarte signalisiert Hilfskräften, dass Rettungsdatenblätter im Fahrzeug vorhanden sind oder per QR-Code digital abgerufen werden können. Rettungsdatenblätter sind technische Details, die fahrzeugspezifisch sind und somit in kürzester Zeit einen Überblick über ein Fahrzeug geben können. Eine Zusammenstellung typspezifischer Rettungskarten bietet TÜV SÜD unter www.tuvsud.com/de-de/branchen/mobilitaet-und-automotive/downloads-undtipps/rettungskarte



Der Rettungskarten-Aufkleber wird an der Frontscheibe angebracht.

TÜV SÜD Division Mobility, Philip Puls, Tel. 0 89/57 91-23 20, Fax -23 81, philip.puls@tuvsud.com
Zentraler Vertrieb, Tel. 07 11/7 82 41-2 51, MO-Vertrieb@tuvsud.com